

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braunschweigstr. 16/17. Sammel-Heftzahl 274 St. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühres.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Selbstverbr.) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 0,4 Rpfl. Postbezugsgebühr) monatlich 0,36 Schilling. Einzelheftpreis 2 Pf. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 281

Freitag, den 29. November 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Italienische Marinestreitkräfte bombardierten Korfu Seegefecht am Westausgang des Kanals

Deutsche Zerstörer im Kampf mit englischen Einheiten - Deutscher Bombenhagel über Schottland

Gerüchte um Ibn Saud

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Ab. Wies, 28. Nov. Havas meldet aus Mekka, daß die Nachrichten, welche von ausländischen Rundfunksendern über die Gesundheit des Königs von Saudi-Arabien in Umlauf gesetzt werden, jeder Begründung entbehren. Nach diesen Nachrichten soll Ibn Saud an einer Augenkrankheit leiden und zu diesem Zweck einen ausländischen Augenarztbesuch haben kommen lassen. In Wirklichkeit habe Ibn Saud jedoch einen Augenarztbesuch kommen lassen, um in Krankenhäusern zu arbeiten und die eingeborene Bevölkerung zu betreuen. Ibn Saud erkeute sich besser Gesundheit und befindet sich augenblicklich auf der Jagd fern von seiner Residenz in Riad.

Die Schweiz

freicht die Gigarbeitstage

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 29. Nov. Das schweizerische Bundesbudget für 1941 weist zum erstenmal seit dem Eintritt der Schweiz in die Genfer Liga keinen Betrag mehr für die Genfer Institutionen auf. In einer kurzen Bemerkung im Budget wird dazu erklärt, daß eine weitere Beitragszahlung angesichts der Umstände (!) nicht mehr am Platze erscheine. Auch der kleine Betrag für die Organisationen der Liga und das Büro des einzigen Schweizer Schiedsgerichtshofes, das sich praktisch schon selbst auflöse, wurde entgültig gestrichen. Im Voranschlag des noch in Kraft befindlichen Budgets fungierte noch ein Betrag von 446 000 Franken.



(Atlantik, Zander-Multiplex-A.)

Der neue Botschafter der UdSSR in Berlin eingetroffen

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf der neue Botschafter der UdSSR in Berlin ernannte stellvertretende sowjetische Außenkommissar Dekanow ein. Zu seiner Begrüßung waren der stellvertretende Chef des Protokolls von Halem (rechts) und Unterstaatssekretär Wörmann (links) erschienen.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 29. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Zerstörer unternahmen einen Vorstoß in den Westausgang des Kanals bis dicht unter die englische Küste. Hierbei kam es zu einem Gefecht mit englischen Zerstörern. Es gelang, zwei feindliche Zerstörer zu torpedieren. Andere deutsche Zerstörer verfehlten an der englischen Südküste zwei Dampfer von 9000 und 3000 BHP, und zwei weitere kleine feindliche Fahrzeuge.

Die Luftwaffe legte in der Nacht zum 28. und im Laufe des 28. November ihre Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele im Stadtgebiet von London fort. Neue Brände und starke Detonationen wurden beobachtet.

Stärkere Kräfte trafen in der Nacht zum 28. November, wie bereits gemeldet, Stadt und Hafenanlagen von Plymouth konzentriert an und verursachten mehrere starke Explosionen sowie größere und kleinere Brände. Außerdem wurden Hafen- und Industrieanlagen einer anderen größeren Stadt in Schottland wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Flugzeugbatterien des Meeres und der Kriegsmarine beschossen auch gestern feindliche Schiffe und andere Ziele im Raum von Dover.

In der Nacht zum 29. November waren mehrere britische Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. An einigen Häfen wurden erhebliche Sachschäden verursacht. Dampfschiffe wurden bald gelehrt. Eine Bombe traf ein Meeresflugzeug.

Die Verluste des Gegners betragen gestern insgesamt 13 Flugzeuge, davon 11 im Luftkampf und zwei durch Luft- und Marineartillerie. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtbericht

Volltreffer auf britisches Kriegsschiff Erfolgreiche Gegenangriffe an der griechischen Front

Rom, 29. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben die Divisionen Ferrara, Siena und Centauro von der 11. Armee im Bereich des heutigen Tages Gegenangriffe unternommen und jeden feindlichen Eindringungsversuch gewaltsam unterbunden. An der Front der 9. Armee kein besonderes Ereignis. Rund 300 Flugzeuge unserer Luftformationen haben die Jonen und die Verbindungswege bombardiert und dabei insbesondere in der Zone von Corfu und Sapigi die Ziele wiederholt getroffen, wobei Explosionen und Brände hervorgerufen wurden. In Corfu ist ein Brennstofflager unter MG-Feuern genommen und in Brand gesetzt worden. In den Luftkämpfen sind vier feindliche Jäger abgeschossen worden. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

An der Front der 9. Armee hat unsere Flak zwei feindliche brennend abgeschossen. Ein Bomber landete im Rinnbeet des Devoli; die aus einem Offizier und zwei Unteroffizieren bestehende Besatzung wurde gefangen genommen. Andere Luftformationen haben die Ziele von Korfu bombardiert. Die militärischen Anlagen dieses Stützpunktes wurden von unseren Streitkräften am Morgen des 28. aus kurzer Entfernung einer längeren Bombardierung unterzogen. Dabei wurden folgende Ziele mit offensichtlich zerstörender Wirkung getroffen: Die Batterien von San Salvatore, San Stefano, Cultura und Roda, ferner die Verteilungsanlagen sowie die Salzwasserzisterne der Rundfunkstation von Pignola sowie ein Beobachtungsposten. Die feindliche Abwehr war planlos und wirkungslos. Unsere Einheiten haben keinerlei Schäden erlitten.

Eine in der Nähe von Malta gesichtete feindliche Marineformation wurde von unseren Luftstreitkräften erwischt und angegriffen. Ein großes Kriegsschiff erhielt durch eine Bombe schweren Kalibers einen Volltreffer. Bei den folgenden heftigen Luftkämpfen zwischen unseren und feindlichen Jagern wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen und vier ernsthaft beschädigt. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt. Während der Nacht haben unsere Flugzeuge den Hafen von Valletta (Malta) bombardiert.

In Dikraka blieben feindliche Luftangriffe auf Zellen ohne Folgen, während in El Mat zwei Vertikalen verwundet und in Gomar (Mecina) einige Eingeborene verwundet und ein Hund getötet wurden. Unter Lt-Boat Marconi hat im Atlantik einen beladenen englischen Transportdampfer von 10 000 BHP verfehlt. Feindliche Flugzeuge verfehlten, die Städte Brindisi und Taranto zu erreichen. Am Grunde des heftigen Sperrjagers der Flak wurde der Gegner nur in der Nähe von Brindisi Spreng- und Brandbomben abwerfen, die aus freies Feld und ins Meer fielen.

Feindliche Flugzeuge verfehlten, die Städte Brindisi und Taranto zu erreichen. Am Grunde des heftigen Sperrjagers der Flak wurde der Gegner nur in der Nähe von Brindisi Spreng- und Brandbomben abwerfen, die aus freies Feld und ins Meer fielen.

Man kann der englischen Propaganda, die offenbar jeden Sinn dafür verloren hat, die sehr sie sich mit ihren eigenen Mitteilungen lächerlich macht, nur Glück zu der Erkenntnis wünschen, daß die deutschen Bombenangriffe den Schrottanfall in England fühlbar und in einem solchen Umfang erhöhen.

hohen über 20 000 Tonnen Metall verbraucht, die als Schrott Verwendung finden sollen. Man kann der englischen Propaganda, die offenbar jeden Sinn dafür verloren hat, die sehr sie sich mit ihren eigenen Mitteilungen lächerlich macht, nur Glück zu der Erkenntnis wünschen, daß die deutschen Bombenangriffe den Schrottanfall in England fühlbar und in einem solchen Umfang erhöhen.

Der unbequeme Senor

Der englische Außenminister Lord Halifax gab im Oberhaus einen Entschluß der Regierung zu dem Fall des früheren ropsanischen Ministerpräsidenten Negrin bekannt, der eigentlich ausgewiesen werden sollte. Auf Grund der Proteste der Linken scheint die Regierung jetzt hiervon Abstand genommen zu haben. Halifax versicherte, Halifax habe nicht zum Verlassen des Landes gezwungen werden sollen, man habe lediglich der feindlichen Propaganda entgegenzutreten wollen, die aus dem Aufenthalt Negrins Nutzen zu ziehen versuchte.

Ein bemerkenswertes Eingeständnis, daß England ein schlechtes Gewissen gegenüber Nationalspanien hat. Halifax suchte insofern einen Kompromiß zu finden, als er erklärte, die Regierung habe Negrin nunmehr angeordnet, sich in seiner politischen Tätigkeit einzuschränken.

Der Schlag gegen die Westküste Von unserem Korrespondenten

Es war in den letzten Wochen in England ein offenes Geheimnis, daß die westlichen Großstädte Bristol und Liverpool, nachdem London und die Nordhäfen für den Luftverkehr weitgehend ausgeschaltet waren, fast den gesamten überseeischen Warenverkehr zu bewältigen hatten. Gewiß war der Prozenzfuß der Schiffe, die trotz der Sicherung der britischen Häfen erreichten, schon verhältnismäßig gering, aber die Regierung dachte: besser etwas Einfuhr als keine Einfuhr. Man riskierte daher die genannten Häfen für den Großverkehr aus, wiewohl Bristol und Liverpool schon bisher Haupthäfen für die englische Einfuhr waren. England vertraute dabei namentlich den außerordentlich starken Luftabwehrungen in Mittelengland sowie der Luftabwehr von Bristol selbst.

Mit der Bombardierung Britains ist für die englische Westküste nun eine neue Periode angebrochen, die vermutlich zu schweren Folgen in der gesamten englischen Kriegswirtschaft führen wird. Es gilt zu berücksichtigen, daß in Bristol Lebensmittelverträge auf weite Sicht aufgestellt waren, die regelmäßig in die dichtestbesetzten Gebiete Mittel- und Westenglands weitergeführt worden sind. Diese Vorräte wurden durch laufende Zufuhren nach Möglichkeit ergänzt. Ferner war Bristol, ähnlich wie es Liverpool zur Stunde ist, Mittelpunkt der rostoffwirtschaftlichen Versorgung der englischen Rüstungsindustrie. Angeht der Zufuhr, daß England die Rohmaterialien für seine Kriegswirtschaft nur zum Teil in eigener Hand erzeugt, ist die neue Operationsfolge gegen die westengische Küste von schwerwiegender Bedeutung.

Die riesigen Vorräte, die in den Lagerhäusern von Bristol zu beiden Seiten des

Vergangene Nacht war es Liverpool

Aber auch London und die Midlands erlebten in der Nacht zum Freitag schwere Angriffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Koon-Flusses und in den Elbow rings um die Stadt untergebracht worden waren, sind durch die deutschen Bomben bedroht worden. Ebenso sind die Hafenanlagen weitgehend zerstört, so daß die Befragung von Booten an demselben Ort sehr erschwert ist. Bristol ist also für die Zufuhren aus Amerika und Westindien, die hier in erster Linie eintrafen, nur noch beschränkt an frischem Obst, Gemüse, Fleisch und in seiner wirtschaftlichen Bedeutung getroffen. Die Bristol-Blenheim-Bomber sind in diesem Kriege oft genug genannt worden. Waren sie auch keine Meisterwerke des Flugzeugbaus und jedenfalls von den deutschen Maschinen unterlegen, so hatten sie doch für die englische Luftwaffe eine weitestgehende Bedeutung. Auch die Zubehör-Industrie für diesen Flugzeugtyp war in Bristol beheimatet. Die deutsche Luftwaffe hat dafür gesorgt, daß die umfangreichen Anlagen dieser Werke zerstört wurden. Das ist ein Rückschlag für die englische Produktion ausfallen.

Wie entgeht ein Kanal für die Midlands-Industrie gewesen ist, so könnte man die Zerschlagung von Bristol als das Ärgste für die Unfähigkeit der britischen Militärkräfte an der Westfront betrachten. Der Schwerpunkt des militärischen Erfolges des deutschen Angriffs lag nicht auf dem Kanal, sondern in der letzten Woche in erhöhtem Maße für Zufuhren aus Amerika eingestrichen worden. Es bleibt unter den großen Einflüssen der Westküste nur noch Liverpool übrig, das zwar nördlicher als Bristol liegt, aber im gleichen Maße von der deutschen Luftwaffe schreckliche Bombenschäden aufzuweisen. Jedenfalls wird auf diese Weise, in Verbindung mit der nicht minder wirksamen Zerschlagung des englischen Wirtschaftszentrums in der Midlands, die Luftwaffe in der nächsten Zeit in der Lage sein, die Luftlinie zwischen England und Westindien zu unterbrechen. Das ist ein Schlag, der für die englische Wirtschaft und den Handel von großer Bedeutung ist, da der Handel mit Westindien ein wichtiger Faktor der englischen Wirtschaft ist.

Die Leistung der Heimat

Ergebnis des letzten Überfluges
Berlin, 28. Nov. Der am 10. November 1940 durchgeführte dritte Überflug mit dem zweifachen Höchstgewicht am 21. 11. 1940 hat sich das Ergebnis von 21 654 089,99 RM. Im Vergleich zum Überflug am 10. November des Jahres 1939 hat sich das Ergebnis um 9 440 000,00 RM. bzw. um 43,6% erhöht. Der durchschnittliche Betrag pro Haushalt liegt bei rund 58 Pfennig. Diese Leistung der Heimat ist würdig der unvergänglichen Heldenstatue der Soldaten an der Front.

50 Jahre japanischer Reichstag

Köln, 29. Nov. Der japanische Reichstag wurde heute vormittag feierlich eröffnet. Im Hinblick auf das erste Zusammenkommen des Reichstages vor genau 50 Jahren war auch der Kaiser persönlich erschienen. Die Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses, der Regierung und die Mitglieder des Reichstages waren vollständig erschienen. Außerdem saß man 2000 Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und der Wehrmacht.
Der Präsident des Oberhauses, Graf Matsumoto, wies in einer kurzen Ansprache auf die 50jährige Geschichte des japanischen Reichstages hin, der von Kaiser Meiji als „Großrat des Volkes“ aus dem Willen des Volkes geschaffen worden sei. Der Reichstag habe auch weiterhin seine Aufgabe im Dienst an der Nation und dem Wohlbefinden der Bevölkerung zu erfüllen. Der Kaiser hat die Teilnahme dieses Reichstages, so sagte er, bedeute erneut die feste Einheitsfront der japanischen Regierung und des japanischen Volkes, die gemeinsamen Bemühungen zu überwinden und die großen vor der japanischen Nation liegenden Aufgaben, die dem Frieden im Fernen Osten und in der Welt zum Ziele haben, zu lösen.
Nach Schluß der Sitzung empfing der Kaiser zwölf Mitglieder des Reichstages, die mehr als 30 Jahre dem Oberhaus bzw. dem Unterhaus angehören.

Ein neues „Gedicht“ Chinas

Dummdreiste britische Lügen über Köln / „Buchstäblich coentriert“

Berlin, 28. Nov. Obwohl Chinas in den letzten Tagen durch die Macht der Luftwaffe immer wieder eindeutig widerlegt wurde, setzt er seine Lügenkampagne von erdichteten „Erfolgen“ der britischen Luftwaffe mit größter Unverschämtheit fort.
Im Rahmen ihrer mittelmäßig witzigen Lügenkampagne hat die britische Luftwaffe in einem Außenbericht von Köln ein planlos eine Anzahl von Brandbomben abgeworfen, durch die einige unbedeutende Brände entstanden sind.
Dies ist der jüngste Sachverhalt.
Auf dieser geradezu jämmerlichen Angelegenheit fabrizierte Chinas einen „Erfolg“, der all-ermöglichten „Siege“ der letzten Tage an Dreistigkeit und Verlogenheit noch übertrifft. Die Lügenmaschine Reuters spricht von „Rückzugswegen“, „elektrischen Kraftwerken“, „Eisenbahnstationen“, „Bauarbeiten“ und „Erdgasleitungen“ auf beiden Seiten des Rheines“, von Bräu-

O. St. Stockholm, 29. Nov. Liverpool mit seinen gewaltigen Docks, Docks und Speicheranlagen stand in der Nacht zum Freitag im Mittelpunkt umfassender und heftiger Luftangriffe, die nach den bisher vorliegenden englischen Meldungen selten so heftig waren wie in der vergangenen Nacht. Liverpool selbst hat seine bisher schwerste Angriffsnacht seit Kriegsausbruch durchgemacht. In einer Stunde haben deutsche Verbände eine sehr große Anzahl von Brands- und Sprengbomben aller Kaliber über die wichtigsten Anlagen der Stadt abgeworfen. Die Angriffe der deutschen Flieger waren durch das gute Wetter begünstigt. Die Zahl der Brände im Hafen vor den Docks und Speicheranlagen war sehr groß, wenn auch englischerseits heute mehrere die übliche Be-

Italiens Erfolg bei Sardinien

Vollkommene Zusammenarbeit von Kriegsmarine und Luftwaffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Sch. F. Rom, 29. Nov. Der gelungene Donnerstag ist mit der Seeschlacht bei Sardinien zu einem Ruhmestag für die italienische Kriegsmarine geworden, an dem auch das vor allem im letzten Jahr in Dienst gestellte Schlachtschiff „Vittorio Veneto“ von 35 000 Tonnen seine Feuerkraft erprobte. Das Ergebnis steht einwandfrei zugunsten Italiens. In dem knapp drei Viertelstunden andauernden Feuergefecht, bei dem nach dem ersten Versenken der italienischen Brücke das Admiralschiff der Engländer sich dem gegenüber 24 000 und 20 000 Meter Entfernung gehalten hat, erzielten zwei englische moderne Kreuzer von Kent- und Birmingham-Typ Verluste, darunter der Kent-Typ mehrere. Ihre beiden Geschützmäntel wurden sofort verunmündet, während das Schiff gleichzeitig hart an Selbstmitleidigkeit verlor. Auf italienischer Seite erzielten der schwere Kreuzer „Fiume“ einen Treffer, der aber nicht zur Explosion kam und in Wirklichkeit keinen Schaden anrichtete, und der Zerstörer „Lanciere“ einen Volltreffer. Er konnte jedoch nach seinem Heimathafen abgeleitet werden.

In der zweiten Phase, die ausschließlich von der italienischen Luftwaffe bestritten wurde, fielen Bomben über dem Kreuzer, der auf dem Schlachtschiff und auf einen Flugzeugträger. Dieser erhielt zwei Volltreffer und geriet in Brand. Das englische Schlachtschiff, vermutlich das „Queen Mary“, aber von der „Resolution“-Klasse (31 000 Tonnen bzw. 29 000 Tonnen) blieb liegen und geriet in Brand, was darauf schließen läßt, daß entweder ein Brennstofftank oder ein Munitionsdampfer getroffen wurde.

Abgesehen von der bereits erwähnten Feuerkraft des modernen italienischen

Luftwaffe aufgeklart wurde, sie alle hätten „begrenzt“ werden können.

Daß kriegerische Anlagen schwer getroffen worden sind, geht aus der Feststellung von Radio London hervor, daß „Brennstoff- und Anlagen“ beschädigt worden seien, während die übliche Formulierung von „Brennstoffhäusern und Gebäuden“ vermied.

Aber nicht nur die Hafenanlagen von Liverpool wurden angegriffen, sondern fast alle Orte, die längs dem Mersey-Ufer liegen und praktisch einen Teil der Hafenanlagen von Liverpool darstellen, wurden die ganze Nacht über mit Bomben belegt. Allein an diesen Angriffen haben Hunderte von deutschen Maschinen teilgenommen, die nach den überragenden englischen Darstellungen wiederum nach der den Engländern bekannten Taktik angegriffen: die

Italiens Erfolg bei Sardinien

Vollkommene Zusammenarbeit von Kriegsmarine und Luftwaffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Schlachtschiff „Vittorio Veneto“, das mit anderen Schlachtschiffen hinter den leichten und schweren Kreuzern lag und nach dessen Eingreifen mit einem wohlgeleiteten Volltreffer auf einen englischen Kreuzer der Birmingham-Klasse die englische Flotte sofort abzubrechen begann, zeigte sich die gelungene See- und Luftschlacht besonders aus durch den starken englischen Einsatz von Flugtorpedobooten. Sie richteten ihre Angriffe hauptsächlich gegen die „Vittorio Veneto“, die jedoch, obwohl in einem Fall getrefft von sieben Torpedos angegriffen, jedesmal so geschickt manövrieren konnte, daß alle Torpedos immer wieder ihr Ziel verfehlten. Es wird angenommen, daß die Flugtorpedobooten von dem Flugzeugträger „Arc Royal“ katapultiert worden sind. Auf jeden Fall wollte England diese seine neueste und gefährliche Waffe im Seekrieg auf ihren Erfolg hin erproben, der aber unter dem Abwehrfeuer der Marineflotte und der italienischen Jäger völlig ausbleiben ist, auch als sie zwei Stunden nach der Schlacht gegen 15 Uhr überraschend noch einmal zu einem Italienangriff erschienen.

Der italienische Sieg wird in Marine- und Luftschiffen vor allen Dingen auch auf die vollkommene Zusammenarbeit der Kriegsmarine und der Luftwaffe zurückgeführt. Gleichzeitig mit dem Bericht hervorzuheben, daß die englische Niederlage das angefallene und schärfste Demütigen gegen die englische Propaganda ist, die nach dem englischen Luftangriff auf Tarent von einer vollkommenen Umkehr des bis dahin zwischen der italienischen und englischen Mittelmeerflotte bestehenden Kräfteverhältnisses sprechen wollte.

Ohne Risiko kein Luftkrieg

Ungarars Außenminister begründet den Beitritt zum Dreierpakt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Budapest, 28. Nov. Der ungarische Außenminister Graf Csaky gab vor der Außenministerkonferenz bei der Reichstages tagung eine übereinstimmende Erklärung ab, in der er die Beweggründe schilderte, die Ungarn zum Beitritt zum Dreierpakt veranlaßt haben. Die ungarische Regierung, so sagte er, sei nach gründlicher Erwägung zu dem Beitritt gelangt, daß das aus dem Beitritt resultierende Risiko in Hoffnung auf die zu erwartenden Vorteile übernommen werden müßte. Der Berliner Dreierpakt habe für Ungarn handgreifliche Vorteile. „Wir alle“, so sagte der Minister mündlich, „wünschen einen baldigen und gerechten Frieden sowie friedliche Freunde und Waffenangehörigen, um den Frieden aufrecht zu erhalten.“

Csaky wies ferner auf das Ziel des Dreierpaktes hin, eine Weltfrieden zu schaffen, und aufrecht zu erhalten, die zur Förderung, Entwicklung und Wohlfahrt der Völker geeignet ist. Darüber hinaus, so fuhr er fort, habe Ungarn mit dem Beitritt gewagt, seine in 22 Jahren harten und schweren Kampf erzielten Erfolge im Rahmen der Mächtegruppierung des Dreierpaktes zu festigen. Nun sei auch die Zeit gekommen, um den inneren Aufbau des Landes mit voller Energie fortzusetzen und im schließlichen Aufbau des europäischen Friedens fortsetzen zu können.
Der Umstand, daß die ungarische Regierung freiwillig in einen neuen Dreierpakt eintritt, unter dem die ungarische Regierung eine gewisse Grenze setzt, bedeute nicht, daß sie auf das Recht des freien Entschlusses verzichtet. Freiwillige Beschränkungen sind stets ein Zeichen der Reife der Politik der freien Welt.
„Wir haben“, so sagte der Außenminister abschließend, „ein gewisses Risiko übernommen, das ohne Risiko aber kein Luftkrieg.“ Unsere ganze Politik ist aber darauf abgestellt, dieses Risiko nach dem Maße des Fortschritts, der Entwicklung und des Aufstieges unserer Nation zu vermindern.“

Erste Winterstürme in Schweden

Von unserem Vertreter

St. Stockholm, 29. Nov. Die ersten heftigen Winterstürme wurden am Donnerstag von den Mittel- und Ostküsten gemeldet. Der Hauptverkehr von Stockholm nach Berlin, Helsinki und Moskau mußte eingestellt werden. Beträchtliche Zugverzögerungen waren auf vielen Strecken zu verzeichnen. In Stockholm konnte der Verkehr nur mit Mühe aufrecht erhalten werden.

erste Welle warf große Mengen von Brandsbomben ab und sahen waren die Angriffsziele durch die Brände hell erleuchtet, da praelierten von neuen Bombenwellen abgemessen. Feuerschiffe waren ebenfalls im Hafen auf die kriegswichtigen Anlagen dieses englischen Hafenhafens nieder.

Andere deutsche Verbände haben in der gleichen Nacht eine zweite bisher ungenannte Stadt in Nordwestengland mit einer großen Anzahl von Brands- und Sprengbomben belegt. Die Angriffe richteten sich gegen die westlichen Midlands, wo praktisch die gesamte englische Flugzeugindustrie untergebracht ist. Die zweite eine Stadt besonders hart mitgenommen, deren Name wiederum verschwiegen wird. Die Ziele der letzten deutschen Angriffe, die diese Stadt angriffen, ist, so werde in London ausdrücklich betont, sehr groß gewesen.

Auch die Hauptstadt des Landes erlebte auf neue einen sehr heftigen und anhaltenden Angriff, der von Einbruch der Dunkelheit bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Zahlreiche Brände und Sprengbomben wurden auf neue in die verschiedenen Fabriken und Vorräte Großindustrien abgeworfen, vor allem auf die am Themse-Ufer liegenden Industrie-, Hafen- und Dockanlagen. Weitere Einzelheiten sind bisher noch nicht bekannt geworden, doch geht aus den englischen Veröffentlichungen, die bis zum Freitagmorgen vorliegen, eindeutig hervor, daß alle drei Angriffe nicht nur sehr schwerer Natur waren, sondern auch sehr erfolgreich für die deutschen Flieger gewesen sein müssen. In Liverpool liegen im übrigen die Flakabwehranlagen, die angegriffen wurden, die diese Stadt angriffen, ist, so werde in London ausdrücklich betont, sehr groß gewesen.

Troßdem mußte jedoch zugegeben werden, daß die Zahl der abgeworfenen Spreng- und Brandbomben besonders groß war, und daß sehr viele auf Ziele, die nicht zerstört werden konnten, abgeworfen sind. Der Luftkrieg ist also nicht gelungen, die angriffenden deutschen Maschinen an der Durchführung ihres Auftrages zu hindern.

Zäher Kleinkrieg an der ägyptischen Front

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 29. Nov. Der Kleinkrieg gegen die englischen Truppen in Westsudan nimmt eine überaus hartnäckige Gestalt an. Einer motorisierten Abteilung der Schwarzarmeen Division „23. März“ gelang es, eine Gruppe englischer Panzerwagen nach rascher Verfolgung zu stellen und dem Gegner nach heftigem Feuergefecht das Ende zu bereiten. Der englische Kommandeur lieferte der italienischen Kolonne ein Duell auf 100 Meter Entfernung, bis seine Panzer zerstört waren und er sich ergeben mußte.

Die italienische Luftwaffe trägt ihren Teil zur Zermürbung der Briten bei, indem sie Zug für Zug auf die englischen Stellungen von der Luft aus angriff. In Alexandria und von der Mittelmeerküste bis Kairo trommelt. Nachdem jüngst die Werften der Suez-Kanal-Gesellschaft durch italienische Bomben schwer beschädigt wurden, kann England seine Schiffswerfte im Mittelmeer nicht mehr durch größere Ausbesserungsarbeiten ausgleichen. Ähnlich kommt, daß auch die Flugplätze der Briten in Meggaten schwer gelitten haben.

Weitere Ermordungen in Rumänien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Bukarest, 29. Nov. Die rumänische Presse veröffentlicht folgende Mitteilung des Ministerpräsidenten: Am 26. November wurde der gewesene Minister Madagaru von Unbekannten aus seiner Wohnung geholt. Madagaru fand man ihn erschossen in einem Wald ab. Am Abend des 27. November wurde Professor Jorga von Unbekannten aus seiner Wohnung geholt. Dies ist seiner Rumänien und Westeuropa reich betroffenen Maßnahmen blieben ohne Erfolg. Am nächsten Morgen wurde keine von sechs Revolvergelehrten durchbrochene Leiche in der Nähe von Biograd aufgefunden. Die Regierung ist der Sache nach den Schuldigen die Menge der Strafen abzuwickeln und betreffenden Weise zu ermitteln haben.“

Englandfahrt — Todesfahrt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Berlin, 28. Nov. Das Schlachtschiffregiment berichtet, daß der 1939 1942, große norwegische Dampfer „Prinz Blauschiff“ mit dreihundert Personen an Bord vor Englands Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Samstag, 29. Nov. 1940. Die ersten Winterstürme wurden am Donnerstag von den Mittel- und Ostküsten gemeldet. Der Hauptverkehr von Stockholm nach Berlin, Helsinki und Moskau mußte eingestellt werden. Beträchtliche Zugverzögerungen waren auf vielen Strecken zu verzeichnen. In Stockholm konnte der Verkehr nur mit Mühe aufrecht erhalten werden.

Weihnachtliches Schenken

Wenn am 1. Adventssonntag das erste Licht im Adventskranz angezündet wird, beginnen bereits die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest mit vielen kleinen Wünschen. Und so mancher kleine Mann und manches Mädchen wird dann schon einen mehr oder weniger langen Wunschzettel aufzuentwickeln. Gehört es nicht zu den schönsten Freuden der Kinder in der Weihnachtszeit, alle ihre großen und kleinen Wünsche mit unbeholfener Hand auf Papier zu bringen und sie dem Weihnachtsmann wissen zu lassen?

Was steht doch alles auf einem Wunschzettel der Kinder! Die Mädchen wünschen sich eine neue Puppe, eine Puppenstube oder eine Hochmaschine, mit der man richtig kochen kann. Sie wünschen sich ein Kleid, einen Sessel, wenn sie die Schiffschiffe, den Modellflieger oder den langerichteten großen Puppenwagen bekommen würden, wünschen sich Spiele, mit denen sie sich ihre Zeit verbringen können, oder Bücher, die sie in ihren stillen Stunden vorzulesen.

Und erst die Jungen! Wo wäre der Junge, dessen Wunsch nicht Soldaten wären, ganze Heere, wenn es geht, mit Fahrzeugen,

Kanonen, mit Flugzeugen, mit Brücken, Tanks und Schiffen, Infanterie, Artillerie und Kavallerie. Und welcher Junge möchte nicht gern eine Eisenbahn haben, eine kleine mit Federwerk oder gar eine große mit elektrischem Antrieb? Das zum richtigen Jungen mindestens ein Moller gehört, ebenso wie zum richtigen Mädchen, das in ja heute eine Schreibfertigkeit. Daneben wünschen sich viele Jungen einen Photoapparat, Werkzeuge und Material zum Basteln.

Und wir Eltern, wir Älteren, wir sind auch ein wenig angezogen von der Reizung der Kinder, von dem sehnsüchtigen Erwarten der Weihnachtszeit, wenn wir unseren Wunschzettel auch der Zeit entsprechend klein haben. Wir haben uns — noch ein Stück von den freudigen kindlichen Empfindungen ganz tief unten im Herzen bewahrt. Wenn unser „Wunschzettel“ auch keine Puppen- und Soldatenwünsche mehr enthält, sondern zum Teil praktische Sachen für den täglichen Gebrauch, so sind wir doch gespannt, wie viele Sachen ausfallen werden, und wir freuen uns, daß sie uns von einem unserer

Dieben mit Stebe geschenkt werden. Es ist doch etwas anderes, sich einen Wunsch am Weihnachtstage erfüllen zu lassen, als selbst zu kaufen, was das Herz begehrt.

Viele haben sicherlich schon jetzt ihren Wunschzettel fertig. Oder wisst ihr immer noch nicht, was für Wünsche ihr eigentlich habt? Daß ihr welche habt, — na, das ist doch wohl selbstverständlich. Und wenn sie auch nicht groß sind, oder wenn vielleicht die Erfüllung mancher Wünsche auch unwahrscheinlich erscheint, was tut das? Auf die Freude über ein Geschenk, das uns zu Weihnachten gemacht wird, und die Freude, die wir anderen mit unseren Geschenken machen, im Feld und in der Heimat, darauf kommt es an.

Was ihr euch wünscht, das werdet ihr doch sicher wissen. Und wenn ihr's wisst, dann sagt es auch anderen, euren Verwandten und Freunden, die sich den Kopf darüber zerbrechen, was sie euch schenken sollen, denn man hört sie immer wieder flagen: es wäre so furchtbar schwer, einem Herrn etwas zu schenken —, sagt „Sie“, und „Er“ findet es noch viel schwerer, für eine Frau das Richtige zu treffen.

Heute kommt nun noch dazu, daß sich manche gute Geschenk-Idee nicht verwirklichen läßt, weil der betreffende Artikel nicht immer gleich in der gewünschten Form verfügbar ist. In einem solchen Fall sollte man sich nicht ärgern und nicht so wahllos sein, sondern das Schenken, was erhaltlich ist. Man wird auch unter manchen heute noch zahlreich vorhandenen Dingen sicher etwas geeignetes finden. Und wenn „Sie“ meint, dieses und jenes für „Ihn“ sei doch „nur“ praktisch, so sei „Ihr“ gesagt, daß „Er“ oft gerade für ein Geschenk dieser Art Interesse hat. Er möchte vielleicht schon lange zu etwas haben, aber selbst kaufen? — nein, so etwas läßt man sich schenken, am liebsten natürlich von Lieber Hand.

Und den Frauen sei gesagt — die Männer sind so unapropäos und bescheiden, daß es nicht schwer fallen wird, das Geeignete zu finden.

So sehen wir, daß es nicht auf das „Was“ ankommt, das wir auf den Weihnachtstag unter das kullende Tannenzweig legen, sondern auf das „Wie“ und die Wärme und Empfindung, mit der wir schenken, die aber werden nicht von notwendigen Kriegseinsparungen berührt.

Gardinen Bettstellen

WASCHE HAUS

Qualität aus Tradition!

WEDDY PONICKE

Leipziger Straße 10, an der Ulrichskirche

In diesem Jahr

eine Brille!

Diplom-Optiker DONECKER

Hackebornstraße (am Hallmarkt)

Zum Jahreswechsel

schon jetzt

Durchschreibe-Buchhaltungen
Geschäftsbücher, Kartei-Artikel

Papier-Weddy

Ruf 24758, 26390 Halle (Saale) Leipziger Straße 22/23

Praktische Geschenke

bereiten immer Freude!

Damentaschen
Einkaufstaschen
Schreibmappen
Reiseneccessaires

Spezialgeschäft
Gr. Ulrichstr. 55 **Milzark**

Christbaumschmuck
Parfüme erster Firmen
Luxus- Kerzen

F. A. Patz
Große Ulrichstraße 4

Planohaus

B. DÖLL, HALLE (S.)

Gr. Ulrichstraße 33/34 Ruf 26635

Flügel / Pianos

Sprechapparate u. Schallplatten
Plattenspieler

Rundfunkgeräte

Handharmonikas

Ein Stück Porzellan für alle

Porzellan

J. A. Heckert

Große Ulrichstraße 58

Zum Advent

Adventskränze & Adventsstände

liefern in preiswerter und guter Ausführung die

Blumenbinderei-Fachgeschäfte

Als Geschenk eine

Stadttasche

Einkaufstasche immer von großer Größe Auswahl in schönen Farben und Mustern bei

Koffer-Fischer

Gr. Steinstraße 12

Siedrich Koch

Herrenhüte

Leipziger Straße 74

Hermann Röschel

Ob. Leipziger Straße 40-41

Das Fachgeschäft für

Reisekoffer

und Lederwaren

jeder Ausführung

Beleuchtungskörper

Flurampeln

neu eingetroffen.

Karl Huchtemann

Marlinstraße 17

Für alle Kreise

auch für das Land

Weihnachts- u. Adventskarten / Gesangsbücher / Sämtliche Schulartikel / Spiele Photo- und Poesie-Alben / Musikalien Kalender 1941

Das gute Buch als Weihnachtsgeschenk

Else Baldeweg, Königsstraße 6 - Ruf 21864 -

Max Oppermann

Herrenartikel
Damen- und Kinderwäsche
Erstlingsbekleidung
Tischdecken

Das Fachgeschäft am Relleck

Unsere SZ-Leser

bevorzugen SZ-Inserten

Bilder, Gemälde u. Leisten. Einrahmung, Fensterglas usw., Spiegel

F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstr. 7, am Markt, Tel. 4. 225 63



Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Neuenh. & Dietz, München 1940

(83. Fortsetzung.)

„Hier liegen sie übrigens nicht sehr gut“, meinte D'Ammer und heckte eine von Brodies feinen Spannas in Brand, die Jahn ihm bot. Sie wollten tiefer in die Nacht gehen. Erhiens — er lachte — „finde ich bei den vielen Belüchtern, die ich Ihnen machen werde, eine so weite Fahrt zu Ihnen höchst unbequem. Und zweitens kann ich Ihnen meinen Bier zur Verfügung stellen. Ich finde, eine anfängliche Vertäubung ist immer besser, als auf die Gnade von Ankerketten und Grund ankommen zu sein.“

„Jan dankte und schaute ab. Der reiche, spleenige Engländer, von dem er gedachtet ist, habe sich gerade in diesen Platz verliebt und wolle die Liegenbleiben. Wite bedauerte das innerlich ebenso sehr wie mit Worten; natürlich mußte dieser junge Mensch nicht, das unter dem Bier abnormales Mägen lagern; um so unangenehmer war es, daß er ihn vernied und damit auch die zweite Möglichkeit, ihn, wenn nötig, in die Luft zu schießen.“

„Eine kleine Gesprächspause trat ein. Wite überlegte gerade, wie er am besten und losdrehen eine Einladung zum Lunch formulieren sollte, als Pheasant Culver das Deck betrat. „Oh —“, rief er, „höchste der schönheitsdürstige Jere und verhängung sie mit den Augen. „Nur“, rief er, „ist das?“

„Jan blieb völlig ernst. „Die Frau des spleenigen Engländers“, murmelte er, „Gans hübsch, nicht?“

„Schön, nicht hübsch!“ wiperte Wite empört, machte eine tiefe Boreignung, wurde vorgezogen und harrierte seine Einladung. „Meine Schwester“, schloß er, „wird sich ganz besonders freuen. Ich glaube, es ist bald ein Jahr her, daß das arme Kind zum letztenmal eine weisse Frau gesehen hat.“

Pheasant sah, wie Jan sich verführte, als das Wort „Schwester“ fiel. Gesicht fesselte sie Mites Aufmerksamkeit mit Fragen: Wie eine weisse Frau hier lebt, ob man sich nicht vor dem Brennen fürchten müßte, wann und warum Mite und seine Schwester hierhergekommen seien? Während Mite, das Mädchen von der ausstehenden Tabakpflanzung erzählte, gelang es Jan, sich wieder zu fassen. Dieser Vorrede schien die Frechheit zu haben, Worte als seine Schwester auszugeben, wie mußten sie das arme Mädchen geküßt haben, daß sie das Spiel mitmachten? Sie sollten es hüben oder, bei Gott, er wollte wahrhaftig Clarence Brandt heissen.“

Als Brodie erfuhr, war die Stimmung schon nahezu freundschaftlich; nur ein sehr scharfer Beobachter hätte bemerken können, daß keine der beiden Parteien von Bekanntschaft frei war.

In Brodies Gefolge schlieferten ein paar Dajakser einen Tisch, Stühle, Wasser, einen Siphon. Und Brodie selbst trug liebevoll, wie einen Säugling, eine kleine Whisky im Arm. Mites Augen glänzten entzückt; es war nicht der süßlich, in Fernost verbreitete schokkante Blaud und White, den selbst, wenn er erst war — meist war er's nicht — nur Anfänger für den besten Whisky der Welt erklären konnten; es

war — beim heiligen Patrik! — richtiger Jannson-Whisky aus Dublin. Als Wite ihm andächtig zum Himmel aufgeschlagenen Augen das erste Glas trant — obgleich kein Gattwirt Engländer war, kannte er doch die richtige Mischung, drei Viertel Whisky und einen Schuß Soda — war er überzeugt davon unter „guten“ Menschen zu weilen.

„Zeit Brodie an Deck war, gaben Pheasant und Jan ihren Anteil am Gespräch fast ganz auf. Jan war alles andere als ein Schanzspieler und füllte sich kaum umhände, auf die Dauer einem Menschen freundlich zu begegnen, den er verabscheute, haßte, verachtete. Pheasant dagegen stützte nachdenklich den schönen Kopf in die Hand und verlorste, Mites Master zu durchdringen, für einen Schatz vertriebe er sich so gut, daß die Frau ohne die handgreifliche Tatsache von Befess Entführung und Gefangenenschaft die Vieberheit ohne weiteres für erst gehalten hätte.“

„Da Sie das da trinken“, sagte Wite, „nehme ich an, Sie kennen Irland.“

„Den Whisky“, lachte Brodie, „den Portier und den Speck besser als das Land.“

„Wie dagewesen?“

„Nur kurz und flüchtig. Zu flüchtig, leider.“

Wite blinzte scharf auf. Fragend etwas in Brodies Stimme erinnerte ihn an die schlimmsten Tage seines Lebens. Er versuchte, in dem Gesicht des Engländers ein andächtig — wenn nicht — wenn nicht waren so verdammt lang, verändert über so sehr; doch Stimmen blieben. „Waren Sie“, fragte er möglichst harmlos, „wie in Killoe?“

„Killoe —?“ dehnte Brodie, als befinne er sich.

In die Augen des Jren trat ein sonderbarer Ausdruck. „Erinnern Sie sich der Shannon-Falls bei Parteen?“ fragte er heiser.

„Das ist doch“, gab Brodie ruhig zurück. „Der Wasserfall, den die Deutschen vor zehn Jahren zu dem großen Kraftwerk ausgebaut haben, nicht wahr?“

„Stimmt, stimmt. Sie kennen sich aus. Aber das meine ich nicht. Er ist lang auf, daß kein Stuhl über die Planken an die Reeling hing. „Vielleicht“, lachte er, „können Sie mir sagen, Hauptmann Brodie, was aus meinem Vater geworden ist und aus meiner Schwester?“

„Ganz Brodie hand. In seiner Hand glänzte der schwarze Stahl einer feinen Pistole. „Lassen Sie reden, D'Ammer“, sagte er, und Wite zog mit einem Schwere, fast schmerzlichen Atemzug die Hand von der Tasche. „Lassen Sie das Ding lieber stehen.“

„Er schien das, entsetzte Gesicht Pheasants, das betroffene Jans nicht zu bemerken, ging langsam, ohne Mite aus den Augen zu lassen, um den Tisch herum, bis beide aus seinem Schußfeld waren. Letzte sich Brodie nach den beiden um, schrie er sich wahrhaftig nicht, was aus den beiden geworden ist. Das müssen Sie meinen Sergeant fragen, wenn Sie ihn gelegentlich in der Hölle treffen. Er wird schon das Mädchen mit Ihnen angefangen haben.“

Pheasant rang sich hoch. „Decken“, leuchtete sie, „was bedeutet das? Der Fall von Parteen — Vater und Schwester dieses Menschen — was heißt das, Deacon?“

„Hat er Ihnen keine Helmentanten nicht erzählt?“ riefte D'Ammer, Aufgebracht — er hat ja so müttig gegen Hebrlose Krieg geführt!“

„Wenn Sie“, empörte sich Pheasant, „die Deutschen in Flandern Hebrlose nennen.“

„Die meine ich gewiß nicht“, wehrte D'Ammer ab.

„Damals hat er sich das Victoria-Kreuz verdient, und mit knapp amangig Jahren war er Hauptmann. Das ist mir freilich erzählt worden — und nicht einmal von ihm selbst! Aber dann ist er entlassen worden, wie so viele andere — was reden Sie also von Kriegsführen, Mann?“

D'Ammer lachte. „So? Daß er sich später wieder hat anwerben lassen, bei den Black-and-Can, den hat er Ihnen, ich weiß, nicht erzählt, und auch sonst niemandem? Nun, vielleicht war's besser für ihn; war ja gerade kein rühmlicher Dienst, was Herr Hauptmann?“

Brodie regte sich nicht; seine kalten Augen sahen auf dem Jren zu. „Die Bekanntschaft rotend machte. „Wer die Black-and-Zan waren, das wissen Sie doch, meine Dame? Das müßte die Gefindel der englischen Armee — die Leute, die am Toten Mannen gefangen hatten und sich in keinen Beruf schicken wollten, als der Krieg zu Ende war. Die warb Winston Churchill an, als wir Revolution machten gegen die Londoner Bedrückung, und schickte sie uns über den Ozean. Mit Kanis und Handkannaten und Kanonen, Heißgewissen und Panzerverkäufer nicht zu vergessen. So ein Danks unter dem Kommando des Hauptmanns Brodie kam auch zu uns nach Killoe. Als binnen einer Woche so zwanzig Mann erschossen worden waren, ohne Beweise, vielleicht, weil — wenn nicht ihre Pläne nicht gestiegen, wollte ich dem Spul ein Ende machen. Ich mußte, er fuhr jeden Samstag mit dem Motorrad nach Dummerick, bet und war ihm das Boden — in einem Wagen. Beim Wasserfall von Parteen legte ich mich auf die Bauer. Der Herr Hauptmann hatte ein schlechtes Ge-

Bilder vom Tage



Reisbild (M.)

Zum Endkampf um den Tschammer-Pokal

Das sechste Endspiel um den Pokal des Reichssportführers (oben links) findet am 1. Dezember zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem Dresdener Sportclub im Berliner Olympiastadion statt. Unser Bild zeigt die Mannschaft des 1. FC Nürnberg mit Tormann Köhl an der Spitze zu Beginn des letzten Pokalspiels am 28. April gegen SV Waldhof, das Nürnberg gewann. Die Nürnberger, die schon zu einmal Gewinner des Pokals waren, treten am Sonntag als Verteidiger auf.



(Fresse-Hoffmann, Janber-Multipler A.)

Piarrer Motzer begeistert

Der Vater des in Spanien getallenen bekannten rumänischen Legionärsführers Motzer, einer der engsten Mitarbeiter Ceausescu, ist 72 Jahre alt gestorben und wurde unter der Anteilnahme ganz Rumäniens beigesetzt. — Die Bevölkerung von Bukarest grüßt den Sarg Piarrer Motzers beim Zug durch die Stadt.



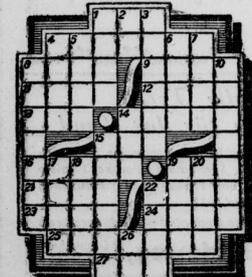
H. B. - Lapot-Westbild (M.)

Umsiedlung von 85 000 Bulgaren aus Rumänien

Im Zusammenhang mit der Neuordnung in rumänischen Raum entschieden sich rund 85 000 Bulgaren Rumäniens zur Umsiedlung nach Bulgarien, die jetzt im vollen Gange ist. Unser Bild: Bulgarischer Treck auf dem Wege zur Grenze.

Raten Sie mal

Rechenworträtsel



Worträtsel: 1. Bemerkenswerte Leistung, 4. siehe Anmerkung, 8. Große Gunde-Zufel, 9. bekannter Bundesminister, 11. sehr bartes Reittier, 12. Drame, 13. achtlosiger Ström, 14. wackelndes Reitano, 15. wühmiger Neformator, 16. Speisegerät, 18. fagenhafter Felsenbogen, 21. Stadtrat im Reichspart, 22. Stahlsch, 23. Schatz, 24. Baum, 25. hohe Anmerkung, 27. Bestrafung.

Geografie: 1. Welt, 2. Verhältnißswort, 3. Strom in Westafrika, 4. Hütel, Grund, 6. griechischer Gott, 7. Welt, 8. und 10. hohe Anmerkung, 14. Hund, 15. Staatsbeschauer aller europäischen Großmächte, 17. Durstquell, 18. Summe von Wochentagen, 19. Wandmal, 20. Gefährte, 22. Reiterpost, 28. Bestrafung für Jüden. (A-B)

Numerik: 4., 8., 10. und 25. Aus vier beutige Flugzeuge, deren Ergebnisse im Einflug gegen England ihre Liebesgenossen glühend beschreiben können.

Wortbildung des vorigen Rechenworträtsels: Wortgepäck: 1. Leib, 6. Reite, 9. Gila, 10. Stroh, 11. und 22. Ein beutige im Strohbeutel, 12. und 15. Gila, 14. Leib, 16. Kater, 18. Reite, 20. Mite, 25. Reite, 27. Reite, 28. Gira, 29. Reite. — Wortgepäck: 1. Leib, 2. Gira, 3. Sil, 4. Reite, 5. Reite, 6. Reite, 7. Reite, 8. Gila, 12. Gila, 17. Zunder, 18. Reite, 19. Amer, 21. Reite, 22. Gira, 24. Reite, 25. Gira.

Geschenke für den Herrn Gummi-Bieder

Dichtungen für die Gummi-Bieder

(Fortsetzung folgt.)



Alle Handwerker-Herbergen in Halle

In welchen Straßen sie lagen und welche Handwerksgefallen dort tafelten - Von Johannes Betge

Was spendete der Gau zum Kriegs-GW?

ns. Nachdem der Gau Halle-Merseburg bereits zur 1. und 2. Reichstrahnenjubiläum sowie zum 2. Pyrenäentage mit seinem Aufkommen einen bedeutenden Beitrag am 2. Kriegs-GW geleistet hatte, sind auch die Ergebnisse der 3. Reichstrahnenjubiläum sowie des 2. Pyrenäentages im Gau Halle-Merseburg ein bedeutendes an deutschen Opferbereitschaft. Alle Volksgenossen bringen ihr Opfer in dem Geiste, damit bedeutende Arbeit unserer RW, an unterrichtlichen und darüber hinaus mit ihrem Beitrag auch jene großen Maßnahmen zu unterstützen, die uns heute in Bekämpfung und Welpfungen Tausende deutscher Menschen wieder ins Reich zurückzuführen. So wurde zur 3. Reichstrahnenjubiläum am 1. und 2. Pyrenäentage am 24. und 25. November und zum 2. Pyrenäentage am 26. und 27. November ein Ergebnis von 537.487,96 RM. erreicht.

ns. Am Mittwoch fand im Kameradschaftshaus der DWA in Halle eine Arbeitstagung der Kreisbeauftragten für das Kriegs-GW, unter Führung des Gau-Kreisbeauftragten, Banamittelrat Dr. W. Demming, statt. Die Tagung wurde mit einer Rede des Stellv. Leitenden Dr. F. L. eingeleitet, in der er noch wichtigen organisatorischen Fragen des Kriegs-GW, ein starkes Bild der gegenwärtigen Weltlage entwarf.

Die anschließende Rede des Gaubeauftragten sowie die erprobte Aussprache dieses Tages konnte die Klärung verschiedener wichtiger Fragen herbeiführen. Dabei wurde festgestellt, daß unter Gau Halle-Merseburg anlässlich der ersten Sammlungen im 2. Kriegs-Winterhilfswerk keine Opferbereitschaft bemerkt hat, obwohl es hier und dort noch immer Volksgenossen gibt, die den wahren Sinn ihres Opfers noch nicht verstanden haben.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet

Der NSDAP-Truppführer Max H. Führer des NSDAP-Strumes 830 (Eilenburg), wurde auf Grund seines vorbildlichen Einsatzes für die vormalige Ausbildung im NSDAP-Strumführer als Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern verliehen und durch den Führer der NSDAP-Standarte 86 Obersturmführer H. Führer in den Diensträumen der NSDAP-Standarte 86 Halle feierlich überreicht.

„Deutsches Kraftfleisch“

Das Verbot der Herstellung von Fleisch und Fleischwaren in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ausnahme von Blut- und Leberwurstkonserve in Schwarzschloßhof hat jetzt durch eine Anordnung der Hauptverwaltung der deutschen Wirtschaft eine Veränderung erfahren. Während die Herstellung von Fleischwaren aus getödtetem und gebattem Fleisch verboten war, kann jetzt deutsches Kraftfleisch hergestellt werden. Die Herstellung darf allerdings nicht in Reichs- oder Schwarzschloßhof erfolgen. Damit kommt praktisch nur die Herstellung in offenen Käfen oder in Räumen in Frage. Unter deutschem Kraftfleisch versteht man das Fleisch unter der Bezeichnung „Corned beef“ in den Verkehr gebrachte Rinderkraftfleisch.

In einer Zeit, in der die Familienfortuna nicht mehr eine Viehhaltung, sondern ein Erfordernis darstellt, dürfte es für viele, die einen Herbergswirt zum Ahiene haben, reizvoll sein zu erfahren, in welchen Straßen die Herbergen lagen und welche Handwerksgefallen dort tafelten. Für die Zeit von 1855 bis 1870 konnten die Lokale für jedes Jahr und von da ab mit zeitlichen Zwischenräumen wie folgt festgehalten werden:

Bei einer Gastwirtin A. Kretsch geb. Ernst im Gasthof zum „Blauen Stein“, Baragasse, Herber, Glaser, Gärtler, Kammerer, Kupfermeister, Naber, Stellmacher, Tischler; 1856, als dieses Lokal vom Gastwirt 2. Nüttenbaum demirahaltet wurde, kamen hinzu die Handbühnenmacher, Klempner, Sattler und Seiler. In den Jahren 1857, 1858 und 1859 verkehrten dieselben Dröschler, Herber, Glaser, Gärtler, Handbühnenmacher, Kammerer, Klempner, Kupfermeister, Naber, Sattler, Seiler, Stellmacher und Tischler. In den Jahren 1860 bis 1868 waren es die Büchsenmacher, Seidenbinder, Epore, Schlosser, Regeldocher, Herber, Glaser, Gärtler, Handbühnenmacher, Klempner, Kammerer, Kupfermeister, Naber, Sattler, Seiler, Stellmacher, Tischler und Weber, 1869 und 1870 außerdem die Dröschler. 1871 bis das Lokal nicht mehr als Herberge bezeichnet.

Die Schuhmacher hatten 1855 und 1856 in der Rathausstraße 16 (seit 1893 Nr. 15) im Gebäude des von Jena'schen Fräuleinstitutes ihre Herberge Herbergsleiter war der Schuhmacher Falke, der Mittelstraße 13 (seit 1893 Nr. 14) wohnte, wo sich dann von 1857 bis 1865 diese Herberge befand. Sie wurde auch von den Schloßern in den Jahren 1864 und 1865 aufgeführt.

Bei der Gastwirtin N. Duetzsch geb. Thörner (auch mit i. geschrieben) im Gasthof zur „Goldenen Sonne“, Weichstraße 7 (seit Nr. 9) — das Haus nicht mehr, ist aber kein Lokal mehr — verkehrten in den Jahren 1855 bis 1863 die Schmiebe, von 1864 an ist das Lokal, obwohl es noch besteht, nicht mehr als Herberge bezeichnet.

In der Weichstraße 23 (seit Nr. 20), beim Schenkwirt Fr. Lehning, tafelten 1855 die Maurer, Weber und Ziegler, 1856 die beiden letzteren, wozu 1857 bis 1869 noch die Tuchmacher kommen. Vor 1860 an ist auch dieses Lokal nicht mehr als Herberge bezeichnet.

Im Gasthof zur „Goldenen Krone“ logierten beim Gastwirt J. A. Walle 1855 und 1856 die Schlosser, zu denen in den

Jahren 1857 bis 1859 die Büchsenmacher, Hefenbauer und Epore kamen. Zu dem Anwesen gehörten die Grundstücke An der Promenade 28 (später Alte Promenade, jetzt Annerstättung), das 1864 einem Kaufmann J. B. Schulte gehörte und bei der damaligen durchlaufenden Fällung die Nummer 1494 hatte, und Gr. Steinstr. 20, das die Nummer 1495 hatte und einem Jacob gehörte. 1866 übernahm der Gastwirt Hermann den Gasthof und errichtete den letzten Bau, den er „Preussischer Hof“ nannte.

Beim Schenkwirt W. Starke, Rathausgasse 5 (seit Rathausstraße 4, 1890 neu erbaut), verkehrten 1855 die Schneider, wozu 1856 bis 1865 noch die Guttmacher und Maurer kamen. 1866 wird das Lokal nicht mehr als Herberge bezeichnet.

Bei der Gastwirtin D. Müppel (auch Müppel), Karzerplan 1, verkehrten 1855 die Brauer, Buchbinder, Fleischer, Guttmacher, Klempner, Korbmacher, Sattler, Schmiedefeger, Seiler, Steinbauer und Seiler. Ab 1856 ist die Herberge nicht mehr erwähnt, tritt aber nach zehn Jahren wieder in Erscheinung, um den Tischlern Unterkunft zu gewähren. Die Herberge wird demirahaltet 1866 durch den Speisewirt E. W. Kraft, 1867 durch Amtor, 1868 durch Paulmann

und nimmt von 1868 bis 1870 außer den Tischlern noch die Bäder auf. Als Besitzer des heute noch bestehenden Hauses wird von 1866 an der Dehler Laninger bezeichnet. 1872 wird die Herberge nicht mehr genannt.

In der Herberge „Am Bauhof 5“ (vor 1855 Nr. 312), die der Schenkwirt Conrad aus Bretha, 1852 übernommen hatte (siehe Bürgerbuch), verkehrten 1855 die Bäder, Böttcher, Nagelschmiede und Zimmerleute, ab 1856 auch die Brauer, Konditoren und Pfefferkuchner, Fleischer und Korbmacher, ab 1860 meier noch die Tuchmacher. Von 1859 an ist als Bewirtschafter J. Grafmann bezeichnet, der die Herberge nach Gr. Rathausgasse 28 am 1. April 1861 verlegte. Mit Ausnahme der Nagelschmiede, die 1862 nicht mehr verzeichnet sind, verbleiben die genannten Berufe hier. 1864 verkehrten bei Grafmann Bäder, Böttcher, Brauer, Fleischer, Herber, Gärtler, Kammerer, Müller, Schmiedefeger, Weber, Zimmerleute und Korbmacher. 1866 werden statt der Weber die Bürstenmacher genannt. 1867 sind die Gärtler nicht mehr verzeichnet und nach dem 1869 Louis Friedrich als Bewirtschafter genannt wird verkehrten dort die genannten Berufe bis auf die Bäder unverändert.

(Fortsetzung folgt.)

Zugmaschine gegen Straßenbahn

Am Donnerstag gegen 9.50 Uhr trafen in der Dehler'schen Straße eine Zugmaschine und ein Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Am gleichen Tage gegen 17 Uhr kreuzte in der Mansfelder Straße eine Straßenbahn eine Zugmaschine. Von dem Motorwagen der Straßenbahn wurde ein Handgriff abgerissen und das Triebwerk der vorderen Plattform eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.

Vom Lastkraftwagen angefahren
Ein zehn Jahre altes Mädchen wurde gestern vormittag in der Merseburger Straße von einem Lastkraftwagen angefahren. Es erlitt einen Bruch des rechten Hüftes und wurde mit dem Krankenwagen in eine Privatklinik gebracht.

Verkehrshöfung durch Zusammenstoß
Gestern 5.40 Uhr trafen in der Dessauer Straße ein Lastkraftwagen und eine Straßenbahn zusammen. Durch eine herab-

gefallene schwere Riste vom Lastwagen entstand lediglich eine Verkehrsbehinderung von 45 Minuten.

Unentgeltliche Schimpfung
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde verurteilt heute eine Bekanntmachung über öffentliche unentgeltliche Schimpfung gegen Boden.

Großhundgebeug der NSDAP
Die angeforderte Großhundgebeug der NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt, findet nicht am kommenden Sonntag, sondern erst am Sonntag, dem 8. Dezember, statt.

Er prahlte mit dem Parteiabzeichen
Am 1. Mai trug der 44jährige Paul E. aus Pöhlendorf unehrenhafterweise das Parteiabzeichen, obwohl es in dem kleinen Ort fast jeder Erwachsene genau wußte, daß E. gar nicht Mitglied der NSDAP war. Als er zur Rede gestellt wurde, gab er auch ohne weiteres zu, daß Parteiabzeichen unterschleppweise angedeckt zu haben, brauchte aber verschiedene unwahre Ausreden. Die örtliche Parteifrei mit dem wahrheitsgemäß gefundenen Parteiabzeichen brachte dem Angeklagten eine Strafe von sechs Monaten ein.

Verbunkelung
Uhr bis Sonnabend 8.46 Uhr. Wobauzug Freitag 8.21 Uhr; Wobauzug Freitag 17.28 Uhr.

Denke dran bei jedem Schritt: deine Sohlen schützen SOLLT!
„Sollit“ gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Rauchen, Trinken — nichts für Jugend!

Schutz der Jugend gegen Genußgifte - Eine Erziehertagung

Am Reichsinnenministerium führte die vom Reichsinnenministerium, Staatssekretär Dr. G. v. Helldorf geleitete Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakgefahren eine Arbeitstagung „Jugend und Erzieher“ durch. An der Tagung waren alle für die Erziehung der deutschen Jugend zuständigen Dienststellen und Organisationen beteiligt. Nach zahlreichen Vorträgen mögebender Sachbearbeiter wurde in einer Zusammenfassung als Ergebnis herausgeholt, daß eine feste und umfassende Erziehungs- und Belehrungsarbeit gegen die Alkohol- und Tabakgefahren notwendig ist.

Die Tagung habe erwiesen, daß auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse Alkohol und Tabak für den jugendlichen Menschen Genußgifte seien. Für ein tüchtiges und

leistungsfähiges Geschlecht sei eine Jugend mit einer alkohol- und tabakfreien Lebensführung notwendig. Damit die deutsche Jugend dieses Ziel erreichen könne, sollten Erzieher- und Erzieherinnen immer ein erzieherisches Beispiel geben. Folgende Ziele werden verfolgt und bearbeitet: Schaffung politisch und pädagogisch wertvoller Aufzuchtungs- und Erziehungsmittel, Ausbesserung der Gelegenheit zum Schutz der Jugend, Schaffung und ausreichende Darbietung alkoholfreier Getränke für die deutsche Jugend, Erziehung von immer mehr alkohol- und tabakfreien Gattinnen für die deutsche Jugend, Abschaffung der Tabakautomaten, Zurückdrängung der Industrie- und Tabak.

Was für Menschen recht und billig, treiben auch die Tiere willig!



Nicht nur Sommer's küssen sich, Wände viel und heiß, Kühe schmecken hierlich auch in Schnee und Eis.



Auch die Fische küssen sich gern mit leuchtigen Wägen. Nun quält eine Frage mich, Bringt mich fast zum Raufen:

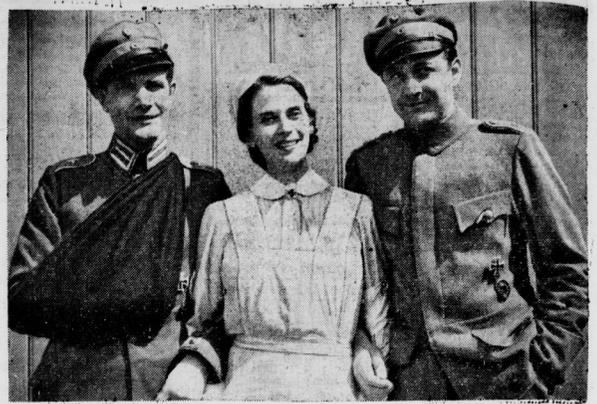
Rufn.: Weiblich (A.); Stieger Rinder, wenn ich das nur wüßte, Wie es sich demüßte, Wenn ein Wär ein Fische küßt Oder umgekehrt...? Peter Eichberg

Der Tabak hat sich gewandelt

Mit der Zeit wird das deutsche Volk am wenigsten schädlich rauchen

Der Verein zur Beförderung des Gewerbetreibenden von 1821 veranstaltete im Laufe des Jahres deutsche Ingenieure zu Berlin einen Vortrag über den Thema „Tabak“ gehalten hat. Der Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forstheim bei Karlsruhe, Prof. Dr. S. D. n. g., berichtete über „Tabakforschungsgesellschaft“, und wies nach, dass der deutsche Raucher heute etwas anderes raucht, als er vor 10 Jahren war. Die Sorten sind von Grund auf neu geändert worden und mancher deutsche Raucher zieht an der Qualität von Hebräerzetafett. Besonders interessiert die Raucher, wie z. B. Havana, Virginia und Kentucky-Sorten, die die amerikanische Einfuhr überflüssig machen, sobald sie in größerer Menge angebaut werden. — Vor

Drei gute Kameraden



Der Terrallim „Blutsbrüderschaft“ singt das Hohlleit der kameradschaftlichen Treue und des soldatischen Denkens. Anneliese Uhlig, Hans Söhner und Ernst v. Klipstein spielen die Hauptrollen.

Eine Erbschaft, die keine war

Und der „lachende Erbe“ erhängte sich im Hotelzimmer

(Ka) Eifelon. Von einem kaum fähigen Glücksfall wurde der Zeitungsanwärter Manoel Carneiro in Lissabon betroffen. Eines Tages langte aus Rio de Janeiro der Brief eines brasilianischen Patrons bei ihm ein des Inhalts, daß sein — Carneiro — Enkel, der vor 20 Jahren nach Portugal ausgewandert war, ihm beliegenden verschlossenen Brief übergeben lasse, der seinen letzten Willen enthalte. Manoel öffnete nun auch das Testament seines Enkels und erschrak zu seiner freudigen Überraschung, daß ihm dieser sein gesamtes Vermögen im Werte von 12 Millionen Milreis vermacht habe. Allerdings befand sich dieses in Scheine gebündelt, in einer eisernen Koffer, die der Koffer gegen Verletzung dieses Briefes bei dem Vater in Empfang nehmen konnte. Natürlich ergriff Manoel seinen Arbeitskameraden und allen Geschäftsfreunden, bei denen er seine kleinen Einkünfte zu tätigen pflegte, von seinem Glück, und diese räumten dem jungen

Mann auf Grund des Dokumentes ungegrenzten Kredit ein. Von Kopf zu Fuß kleidete sich der lachende Erbe neu ein, schaffte sich teure Photoapparate und einen Radio-Apparat sowie sonstige schöne Dinge an. Dann besorgte er sich einige Mietkoffer und dampfte mit großem Gepäck — einer Koffer natürlich — nach Brasilien ab, um seine Erbschaft anzutreten.

Dort erwartete ihn jedoch eine schreckliche Enttäuschung. Zwar fand er die Koffer, die ihm unbedenklich übergeben worden waren, wohl verpackt und unversehrt vor, darin aber befanden sich, lauter gebündelt, lauter längst ungenügend gewordene 1000-Milreis-Scheine! Der verlorene Sonderling hatte nie eine Zeitung gelesen und daher veranlaßt, seinen posternen Schatz rechtzeitig umzutauschen. Der Enkel hatte in Portugal fast den Verlust der Millionen-Erbschaft so zu Herzen, daß er schwermütig wurde und sich in seinem Hotelzimmer erhängte.

Der Meckerer



Aufn.: Hla-Gendebort
Er meckert nicht nur im Film, sondern auch im Rundfunk, dieser Ludwig Schmitz, der in dem neuen Ufa-Film „Das Wunschkonzert“ eine Hauptrolle innehat

Die Schlacht bei Runersdorf im Film

In der Nähe von Berlin werden augenblicklich große spannende Schlachten in der neuen Zeit-Harlan-Film der Tobis „Der große König“ gedreht, in dem Otto Gebühr, Kristina Soderbaum, Gian Fratelli, Hans Hietel und Paul Wendels Hauptrollen spielen. In packenden Kampfszenen erleben wir noch einmal die für Friedrich II. verlorene Schlacht von Runersdorf, in deren Verlauf die Mächte von Runersdorf und der kleine Kurfürst selbst von den überreichlichen Truppen in Brand geschossen werden.

Ein eigenartiges Selbstmordmotiv

In Gendebort nahm die Möbielstein einer höheren Zentralamt eine größere Rolle in der letzten überflüssigen Zeit zu sich. Dank fortwährender Kräfte Hilfe konnte das Mädchen noch gerettet werden. Ueber das Selbstmordmotiv betrug, erklärte die Studentin zur Verhütung der Mord, doch sie wegen ihrer Länge — sie mißt 1,83 — das Leben nicht mehr aufpassen, daß sie mit der Startrampe nicht in Verberührung komme. Das hätte ihr den Rest gegeben und daher habe sie den Entschluß gefaßt, ihrem Leben ein Ende zu machen.

Wirtschaftsteil

Der Rohstoff Holz

Generalkonferenz der Holzindustrie
Auf der neunten Holztagung in Berlin, die im Wetz-Gebäude abgehalten wird, leitete Generaldirektor L. P. S., daß sich schon aus der Berichtsfolge ersehen lasse, welche Fortschritte der Holzindustrie bei Holztagen in seinen Arbeiten seit der Tagung vor drei Jahren erreicht habe. Die damals erörterten Probleme sind inzwischen zu einem guten Teil gelöst worden. Neue größere Anlagen sind im Bau. Es ist angestrebt worden, die Holzindustrie in der Holzindustrie zu organisieren. Diese Holzindustrie ist bedingt, daß hierzu nicht die Schwierigkeiten bekannt werden, die zum Teil auf der mangelhaften Rohstofflage und der mangelhaften Rohstofflage im Anwendungsbereich des Roh- und Werkstoffes Holz beruhen. Auf die Tradition des Holzhandels für Holztagen ist, wenn demnach zum Zwecke der Holzindustrie die deutsche Holzindustrie nach größeren Holztagen einheitlich ausgerichtet werden sollte, zur Förderung unserer Wälder über wachsende Holzgewinnung und Holzverarbeitung auch in Zukunft einseitig zu werden. Dabei wird auch der kommenden Holzindustrie aus dem europäischen Holzmarkt keine Bedeutung zu finden sein. Ziel ist es, in Zukunft ein festes Geschäft zu führen, das nicht durch Zufälligkeiten konjunktureller Schwankungen gefährdet wird. Bei einer nach Grundsätzen wirtschaftlicher Wirtschaft vorzunehmenden Verteilung der Holzgewinnung aus den Holzgewinnländern nach den wachsenden Orten des Verbrauchs werden auch die Ergebnisse der Holzgewinnung einseitig werden müssen und bei der Holzgewinnung unserer Wälder Roh- und Werkstoffes Holzschichtungen zu erzielen.

Bei den großen Aufgaben, die in Zukunft noch auf dem Bereich der Holzindustrie zu lösen sind, wird es mehr als bisher darauf ankommen, gefällige Mitarbeiter unmittelbar nach Holztagen zu überführen. Auch in Zukunft wird der deutsche Holz bei der notwendigen Versorgung unserer Holzgewinnung, aber auch bei den wachsenden Holzgewinnung, weiterhin zum Wohle der Allgemeinheit Opfer bringen müssen. Es ist die Aufgabe des Holzgewinners, bei der Holzgewinnung die Bedürfnisse der einzelnen Holzgewinnungsgebiete genau zu überprüfen und dafür zu sorgen, daß der Holzgewinn Holz in dem Umfange zur Verfügung gestellt wird,

Preisgestaltung für Speiseöl

Durch eine im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 159 vom 25. November 1940 veröffentlichte Verordnung des Reichsministeriums für die Preisbildung zur Änderung der Verordnung über Speiseölpreise wird der § 8 der Verordnung über Speiseölpreise vom 17. Juni 1940 (Reichsgesetzblatt 1 S. 208) dahingehend abgeändert, daß die Verordnung nicht für die Preise von Olivenöl gilt. — Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1940 in Kraft.

Berliner Börse

Sam 29. November
Die Kurse an den Aktienmärkten bröckelten aus am Freitag bei der Eröffnung weiterhin ab. Die Umsätze waren recht gering, da Bankendurchsätze und Werberaufende eine gewisse Zurückhaltung befehligen. Bei der geringen Kaufneigung fand das herauskommende Material fast allgemein nur in niedrigeren Kursen Abnahme.
Bei den Staatsanleihen waren Deutsche Erdöl um 1/4 und alle Staatsanleihen um 2 v. H. nach. Rheine Braun liegen um 1/4 v. H. am Markt bei Realitäten verloren Winterhalb 3 v. H. und Salzbehalter 1 1/2 v. H. In der chemischen Gruppe erzielten Farben mit 20% um 3/4 v. H. niedriger, haben alsbald aber weiter bis auf 202 nach Goldfunde bis 1/4 und Wälders 1/4 v. H. ein. Zu erwähnen sind noch Zeitschriften Union mit plus 1/4 und Pant für Braundrucke mit plus 1/4 v. H. Die Reichsbankaktien wurde infolge Ziehung geblieben. Steueranleihe I nannte man wiederum 100%. Am Schlußmarkt waren zuverlässige Gänge noch nicht zu finden. Von Salaten erreichte sich der Schweizer Braten mit 58,02.

Zuckernotierungen

Magdeburg, 29. Nov. Gemahl. Weichs prompt per 100 Lauge 31,35—31,42 1/2—31,45—31,50. Tendenz: ruhig.
Magdeburg, 29. Nov. Raffineriemotierungen. Unverändert. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen

Berlin, 29. Nov. Elektrolyt Kupfer (Weißes) prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74.

Berliner Börse v. 29. 11.		29. 11. 28. 11.		29. 11. 28. 11.		29. 11. 28. 11.		29. 11. 28. 11.		29. 11. 28. 11.	
Steuergutscheine 11	100,00	100,00	Hamburg-Süd	160,00	160,00	do. Erdöl	172,00	173,00	Kalis Porzellan	180,00	180,00
Juli 1942	105,50	105,50	Nordd. Lloyd	90,50	92,00	do. Eisenhandel	185,50	184,50	Kalis Porzellan	198,00	198,25
Augst 1942	114,27	114,27	Industriewerte	103,50	102,87	do. Linoleum	220,00	220,00	Klosterneuburg	163,40	160,25
September 1942	104,51	104,51	Adressen	107,87	107,87	do. Seitzerg	220,00	220,00	Klosterneuburg	163,40	160,25
Oktober 1942	104,12	104,12	Allg. El. Ges.	170,87	170,87	do. Hermann	220,00	220,00	Klosterneuburg	163,40	160,25
November 1942	103,87	103,87	Ammerdorfer Pap.	124,23	125,50	Christian Dierig	233,00	234,25	Gottfr. Linder	218,00	217,00
Reichs- u. Kommunalanleihen	100,00	100,00	Ansahler Kohle	182,25	182,25	Dynamit Nobel	104,87	105,00	Langerwerke	154,75	155,25
Do. Anl.-Anst.	100,00	100,00	do. Vorkurg	100,00	100,00	El. Licht-Kraft	20,75	20,75	Mansfeld Berg	154,75	155,25
Do. Kommunal-Sammel i	100,00	100,00	Bachmann & Ladewig	185,25	185,25	El. Farben	2,12	2,12	Maschinen u. Bahnbau	168,00	168,00
do.	100,00	100,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	Feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
Land- u. Stadtschafften	100,00	100,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% Prov. Sachs. Id. Gold (19%)	102,25	102,25	do. Vorkurg	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do. i. 1. 2	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do. i. 1. 2	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	185,25	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Berger Tiefbau	100,00	100,00	feldmüll Papier	165,25	164,00	Mech. Zuckan-Woll	177,00	177,00
4% do.	102,00	102,00	Bergmann & Ladewig	185,25	1						